

**Bezugspreis**  
Der Preis einschließlich des postfreien  
Zustellung 2,50 Mk. durch die Post  
1,25 Mk. einschließlich Zustellungsgebühr.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für Anzeigen eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit Genehmigung  
„Saale-Ztg.“ gestattet.  
Gesamtherausgeber der Schriftleitung Nr. 1140  
der „Saale-Zeitung“ Nr. 176;  
der Geschäfts-Verwaltung Nr. 1133,  
Bismarckstraße Leipzig 4008.

**Abend-Ausgabe.**

# Saale-Zeitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werden zu 6 prozentige Rabatten  
oder deren Raum mit 30 Pfg. be-  
rechnet und in anderen Annahmestellen  
und allen Anzeigen-Geschäften an-  
genommen. Retouren der Zeit. 100.  
Schluss der Anzeigenannahme am 11.  
11 Uhr, in der Sonntagsnummer  
abends 6 Uhr. - Abteilungen von  
Anzeigenaufträgen, soweit solche zulässig  
sind, werden schriftlich entgegen.  
Vertritt täglich zweimal,  
Sonntags und Feiertags einmal.  
Schriftleitung und Druck-Geschäfts-  
stelle: Halle, Gr. Braunschweigstr. 17.  
Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 138.

Halle, Dienstag, den 23. März

1915.

## Ostpreußen von den Russen gesäubert

3000 deutsche Zivilgefangene aus russischer Gefangenschaft befreit —  
Russisch-Krottingen von den Deutschen genommen.

### Przemysl.

Der Hunger, nicht der Feind hat Przemysl und seine tapferen Besatzungen, die ehrenvoll sich bis zuletzt gehalten, ja nach versucht hat, durchzubrechen.

Wir hoffen alle, daß es noch die kurzen Wochen aushalten würde, bis der Entsatz durch die Karpatenpässe herankam. Der hohe Karpatenwall und das fürchterliche Wetter jedoch erschweren die österreichischen Operationen sehr. Schritt für Schritt gehen die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen dort vor; doch hätten sie zuletzt an jedem Tag bei der neuen Offensive auch so viel Meilen an Terrain gewonnen als Kilometer, so wären sie trotzdem zu spät gekommen.

Nachdem den Russen durch die in ihre Hand gefallene Festungsstadt der Stand der Dinge in Przemysl offenbar geworden, ließ sich die Uebergabe nicht vermeiden, zumal, da man, um den Feind nicht den Besitz der Geschütze und Befestigungswerke lassen zu müssen, selbst die Armierung zerstörte und so die Verteidigungsmöglichkeit abschwächen mußte.

Przemysl hat trotzdem seine Aufgabe erfüllt. Die Festung hat schon bei Beginn des Krieges die Russen auf ihrem Vormarsch festgehalten. Sie wurde zwar zeitweilig (vom 12. Oktober bis zum 11. November) vom Feinde bei dem Vormarsch der österreichisch-ungarischen Armee befreit, doch dann jedoch von neuem dem Feind, der den Ansturm der Russen aufhielt und die Ueberführung der österreichischen Lande hinderte. Daß Przemysl 4½ Monate diese Aufgabe erfüllen konnte, dem war's zu danken, daß in den Karpaten wichtige Stellungen inzwischen von den Truppen der verbündeten Zentralmächte besetzt werden konnten.

Hinderte auch das schwierige Gelände der Karpatenberge ein so rasches Vormärtskommen der Entsatztruppen, wie wir es wünschen mußten, so hindert jetzt, nachdem die wichtigen Uebergänge zum größten Teil in die Hand der Verbündeten gekommen sind, die Karpaten auch das weitere Vordringen der Belagerungsarmee von Przemysl nach Süden in die österreichischen Lande. Vielleicht wendet sich diese Armee nun gegen Krakau, vielleicht sehen wir sie eines schönen Tages auf dem polnischen Kriegsschauplatz auftauchen.

Beide Möglichkeiten sind sicher von den Verbündeten erwogen, die über den Stand der Verteidigungsfähigkeit von Przemysl fortlaufend genau unterrichtet waren. Ueberwägungen gibt es also nicht und es liegt kein Grund zu Befürchtungen irgendwelcher Art vor. Man hatte in Rußland ja schon früher einmal den Marsch auf Krakau im Kriegsplan vorgelesen, muß jedoch dabei auf solche Schwierigkeiten geachtet sein, daß man ihn fallen ließ. Im übrigen würde jede Verchiebung der Belagerungsarmee von Przemysl die in den Karpaten kämpfenden russischen Truppen ihres Stützpunktes berauben, bleibt also für Rußlands Heeresleitung bedenklich. So wird wahrscheinlich das Gros der Belagerungsarmee doch in und um Przemysl festgehalten werden.

So sehr man auch die Einnahme Przemysls beklagen muß, weil die tapferen Verteidiger und die unglückliche Bevölkerung es verdient hätten, daß ihnen eine, wenn auch vorübergehende Bezeichnung mit all ihren Schrecken erspart bliebe, so dürfte doch deshalb der Fall der Festung an der bestehenden strategischen Situation nur wenig ändern.

Eines allerdings ist gewiß: Unsere Gegner werden mit allen Mitteln versuchen, den Fall von Przemysl zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung in den neutralen wie in ihren eigenen Ländern zu verwerten, um in letzteren die Widerstandskraft zu stärken und erstere zur Beteiligung am Kampfe zu veranlassen.

Daß diese Versuche ebensowenig Erfolg haben werden wie die früheren, ist sicher, da der Fall der Festung weder für die Balkanstaaten noch für Italien oder die nordischen Neutralstaaten irgendwelche Veränderung der Lage mit sich bringt.

### Armeebefehl Erzherzog Friedrichs.

WTB. Wien, 22. März. Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat nachstehenden Armeebefehl erlassen:

„Nach vierwöchentlichen heldenmütigen Kämpfen, in welchen der rücksichtslose und jäh, aber stets vergeblich ankämpfende Feind ungehore Verluste erlitt, und nach blutiger Abwechslung seiner noch in letzter Zeit, insbesondere

### Amthliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. März, vorm.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Auf der Basis der aus Memel vertriebenen Russen nahmen unsere Truppen Russisch-Krottingen und befreiten über 3000 Deutsche, von den Russen verschleppte Einwohner. Russische Angriffe beiderseits des Drzyc wurden zurückgeschlagen.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Zwei nächtliche Angriffe der Franzosen bei Carsnoy nordwestlich von Krass wurden abgewiesen.

In der Champagne nahmen unsere Truppen einige erfolgreiche Minensprengungen vor und schlugen einen Nachtangriff nördlich von Beau Sejour ab.

Kleinere Vorstöße der Franzosen bei Combres, Apremont und Airey hatten keinen Erfolg.

Ein Angriff gegen unsere Festungen nordöstlich von Badonville brach mit schweren Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen.

Auf Ostende warfen feindliche Flieger wieder mehrere Bomben ab, durch die kein militärischer Schaden angerichtet, dagegen mehrere Belgier getötet und verletzt wurden.

Ein französischer Flieger wurde nordwestlich von Verdun zum Absturz gebracht, ein mit zwei französischen Unteroffizieren besetztes Flugzeug bei Freiburg zur Landung gezwungen. Die Insassen wurden gefangen genommen.

### Oberste Heeresleitung.

am 20. und 21. März, Tag und Nacht unternommenen Versuche, die Festung Przemysl mit Gewalt in die Hände zu bekommen, hat die heldenmütige Festungsbesatzung, die noch am 19. März mit letzter Kraft verwehrt, den übermächtigen Ansturm der Belagerer zu brechen, durch Hunger, Ermüdung, über Befehl und nach Zerbrechen und Sprengung aller Werke, Brücken, Waffen, Munition und des Kriegsmaterials aller Art, die Trümmer von Przemysl dem Feinde überlassen. Den unbekanntlichen Helden von Przemysl unseren innerlichst empfindlichen Gruß und Dank. Sie wurden durch Naturgewalt und nicht durch den Feind bezwungen. Sie bleiben uns ein hehreres Vorbild treuer Pflichterfüllung bis an die äußerste Grenze menschlicher Kraft.

Die Verteidigung von Przemysl bleibt für ewige Zeiten ein leuchtendes Ruhmesblatt unserer Arme.

Feldmarschall Erzherzog Friedrich.

### Pressestimmen zum Fall von Przemysl.

WTB. Berlin, 23. März. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Die tapferen Gemüter, die die Verteidiger von Przemysl während langer Monate einem zahlenmäßig weit überlegenen Feinde gegenüber geleistet haben, sichern ihnen in der Geschichte des Weltkrieges ein ehrendes Gedenken. Der Bewahrung solch hoher Solbatentugenden waren zeitliche Schranken gesetzt durch die Dauer der Verpflegungsmöglichkeit. Bis zuletzt erfüllten die in der Festung eingeschlossenen Truppen ihre schwere Pflicht. So ist die mit großer Aufopferung verteidigte Festung in vollen Ehren gefallen.

Dem heldenhaften Ende von Przemysl widmen auch die anderen Berliner Morgenblätter warme Worte.

So schreibt die „Voss. Ztg.“ u. a.: Die Ausfälle der Besatzung setzten stark russische Kräfte. Damit hat die Festung eine ihrer wichtigsten Aufgaben erfüllt. Es ist ein tragisches Schicksal, daß die Besatzung sich schließlich doch hat ergeben müssen. — Der „L.-A.“ schreibt: Es liegt uns fern, den Verlust verkleinern zu wollen. Unser Bundesgenosse wird nach kurzem Trauergebeten stolz und entschlossen sein Haupt erheben, um der durch den Fall der Festung geschaffenen Lage mit altbewährter Tapferkeit gerecht zu werden. — Das „B. T.“ sagt: Es muß auch dem Feinde anerkannt werden, daß der Verteidiger und seine Truppen in hohem Maße ihre Pflicht getan, zahlreiche Ausbauer bewiesen und bis zur letzten Möglichkeit gefochten haben. Die Russen wären wohl nie in den Besitz der Festung gelangt, wenn nicht der Proviantmangel und Hunger die Besatzung zur Uebergabe gezwungen hätten. Der amtliche Bericht nennt die opfermütigen Männer mit Recht die Helden von Przemysl.

### Vormwärts im Dypoktale!

e. B. Badapsf, 23. März. Nach einer Meldung des „Magyar Orszag“ über die Kämpfe im Dypoktale hat unter rechter Führung Stolo bereits überschritten, während unter linker Führung gegen Drohobycz in stetem Vorrücken begriffen ist.

e. B. Wien, 23. März. Das „Neue Wiener Journal“ meldet: In den letzten 48 Stunden fanden keine größeren Kämpfe in der Karpatengegend statt. Wenn auch die den Russen bisher beigebrachten Schlappen in den Kämpfen zwischen Dnjepr und Pruth noch keine entscheidenden waren, so hatten sie dabei doch derartig schwere Verluste, daß sie zu gewinnen sind, Verlierungen in erheblichem Umfange herausziehen.

### Hartnäckige Kämpfe am Narew.

Die „Agence Havas“ meldet: Auf dem rechten Ufer des Narewflusses dauern die Kämpfe um den Besitz der Dörfer und des trocken liegenden Gebietes mit größter Hartnäckigkeit fort, trotz der zahlreichen Schützengraben und Stachel- und Drahtgitterhindernisse, die die Deutschen errichtet haben. Das Kampfesglück bei diesen Gefechten, die in Angriffen und Gegenangriffen bestehen, ist wechselnd. Um die kleinsten Dörfer wird häufig 7-8mal im Laufe eines einzigen Tages gekämpft und die Artillerie nimmt häufig auch an den Straßenkämpfen teil. Die Maschinengewehre werden in die Häuser gebracht und schiessen aus den Fenstern. Während der Nacht sind äußerst erditterte Bajonettkämpfe keine Seltenheit. Die Kampf- und Ufer über getreten und hat verschiedene Schützengraben bei Dolz überschritten. Auf dem linken Ufer des Narewflusses entwickelt die deutsche Artillerie lebhaftes Tätigkeits.

### Die Fahnenflucht in der russischen Arme.

e. B. Von der russischen Grenze, 22. März. In den letzten drei Monaten hat die Fahnenflucht in der russischen Armee ganz außerordentlich zugenommen. Besonders zahlreich sind die Desertionen von der Front. Die Heeresverwaltung hat sich genötigt gesehen, nur in ganz besonderen Fällen die Hilfe der Tagespresse zur Ermittlung der Desertoren in Anspruch zu nehmen, da sonst der Umfang der diesbezüglichen Auftrags-Beurteilung in der Öffentlichkeit erregen könnte. Die russische Heeresverwaltung hat vor einiger Zeit ein besonderes Fahndungsgesetz für Militärverbrecher erlassen. Dieses Gesetz, welches nur den Verleumdung und Genamendebefreiungen umfaßt, wird, enthält in jeder Wochenausgabe mehr denn 600 Delikturverzeichnisse. Die Kriegesgerichte sind mit Arbeit überhäuft, trotzdem einfache und ganz schwere Vergehen in den meisten Fällen sofort an der Front ohne jedes eigentliche gerichtliche Verfahren bestraft werden. Auch die Fälle von Subordination sind verhältnismäßig sehr zahlreich, besonders bei solchen Truppen, die von der Front zu Etappenstationen für vorübergehend zurückgeführt sind.

### Die Kriegslage.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

e. B. Auf den östlichen Kriegsschauplatz stehen die Ereignisse auf den beiden Heeresflügeln in unmittelbarem Zusammenhang miteinander. Die Stellungen der beiden Parteien haben die Form eines Rechteckes, das im Norden durch die besetzte Ostpreußen- und Bobr-Linie gebildet wird, während im Süden der Karpatenwall und seine Fortsetzung bis nach Gernowitsch an der rumänischen Grenze die Frontlinie angibt. Die Verbündeten befinden sich auf den äußeren Linien, während die Russen zwischen diesen beiden Fronten in der Mitte stehen.

Die Russen stellen alle ihre verfügbaren Kräfte und ihre letzten Reserven in den Karpaten und in Südösterreich ein und sind mit ihnen an den verschiedenen Stellen gegen die Verbündeten vorgegangen. Aber trotz ihrer großen numerischen Ueberlegenheit haben sie an keiner Stelle einen dauernden Erfolg erzielt. Ihre Angriffe wurden überall abgeschlagen, wobei sie zum Teil sehr schwere Verluste erlitten. In den letzten Tagen hat sich auf dem südlichen Heeresflügel eine große Schlacht entwickelt, die bisher abseits der Verbündeten günstig verlaufen ist. Die Kämpfe dauern noch an, und bei dem Mangel genauer Nachrichten läßt sich noch kein abschließendes Urteil über den voraussichtlichen Verlauf fällen. Der Brennpunkt der Kämpfe scheint in den Karpaten selbst und in der Gegend südlich von Stanislaw zu liegen. Hier versuchen auch die Verbündeten, nachdem die feindlichen Angriffe abgewiesen sind, die Offensive wieder an sich zu reißen und sich den Austritt aus dem Gebirge in die galizische Ebene zu erzwingen. Dagegen scheinen sie im äußersten Osten bei Gernowitsch beabsichtigen zu bleiben und mit ihrer rechten Flanke Ansetzung an die rumänische Grenze zu suchen.

Gefragt es den Verbündeten, sich den Austritt aus den Karpaten zu erkämpfen und die Rußen aus Stanislaw zurückzuwerfen, dann dürfte auch die Entscheidung über den Besitz von ganz Galizien gefallen sein.

### Unsere Brummer beschließen Neuport.

c. B. Rotterdam, 23. März.

Der Kriegsberichterstatter des „Maasbode“ meldet aus Holland:

Die 42-Zentimeter-Geschütze der Deutschen, die schon lange nichts mehr von sich hatten hören lassen, feuern ihre Geschütze nun doch auf Neuport. Seit zwei Tagen lassen die schweren Brummer hier ihre Stimmen vernehmen. Mit der Aufstellung ihrer Geschütze luden die Deutschen die Verbündeten in den Glauben zu neigen, sie hätten es auf die Festigung der Westküsten abgesehen, damit die Verbündeten das Gebiet bei der belagerten Stadt Barchinag und Saint Georges aufgeben, um ihre Verteidigung hinter dem Ueberseemünungsgebiet zu sichern. Während die Brummer ihre Geschütze von 1000 Kilogramm auf die Ruinen von Neuport sandten, beschloß die deutsche Feldartillerie die feindlichen Stellungen. Die Franzosen waren aber auf den Angriff vorbereitet. Sie hatten belagerte Truppen zu ihrer Verstärkung herangezogen und Zeit gehabt, ihre Schanzen zu verbessern. Insbesondere legten sie ihre Panzergräben tiefer, die sehr schmal sind, jetzt aber eine Tiefe von 2 Meter haben. Die Gräben haben in der Regel zwei Wälle, um den Soldaten die Möglichkeit zum Entweichen zu geben. An der Vorderseite haben sie schmale Scharten, um die feindliche Artillerie beobachten zu können.

### Deutsch-französischer Fiegerkampf.

c. B. Basel, 23. März. Ein französisches Fiegergeschwader verfuhr am Sonntag vormittag das Oberwallis zu überfliegen. Es kam von Ulm her in der Richtung gegen St. Gallen. Ein deutsches Fiegergeschwader, das rechtzeitig von der Ansicht der französischen Fieger unterrichtet worden war, rückte, dem Schwarzwald kommend, in beträchtlicher Höhe den französischen Fiegern auf den Leib. Diese machten in jähen Ueberrumpelungen und hohen Wechsellagen den Kampf verfolgt von den deutschen Fiegern. Wie man vernimmt, kam es zu einem heftigen Luftkampf, bei dem die Franzosen den Rückzug jagen. Das Geschicht spielte sich nicht weit von der Schweizer Grenze ab. Von mehreren Seiten wird behauptet, ein französisches Flugzeug sei heruntergeschossen worden. Von Basel aus konnte gegen Abend mehrmals der Feuerchein von Geschützen beobachtet werden. Auch Zepeline wurden von Basel aus gesehen.

### Ueber 45 Bomben gegen Paris.

WTB. Haag, 23. März. Die Zahl der in Paris gegenwärtigen Bomben ist bereits auf über 45 festgestellt. Neun Häuser sollen vernichtet worden sein.

WTB. Paris, 23. März. (Agence Havas.) Montag abend um 9 Uhr wurde infolge Signalfeuers eines Zepelins ein neuer Alarm in Paris geschlagen. Vorkehrungsmäßig wurden getroffen und die ganze Beleuchtung gelöscht.

### Nochmals das Zepelinbombardement von Calais.

WTB. Paris, 23. März. Der „Petit Parisien“ meldet aus Calais: Ein Eisenbahnbeamter, der durch eine Zepelinbombe verletzt wurde, ist den Folgen erlegen. Die Zahl der Getöteten beträgt demnach acht. Die Bevölkerung von Calais wurde benachrichtigt, daß sie künftig durch das Leuten der Sturmpläne von dem heranrühenden feindlichen Flugzeug und Luftschiffen Kenntnis erhalten werde. Falls das Alarmzeichen zwischen 7 und 9 Uhr abends erfolgt, wird durch Trompetensignal das Zeichen zum Zöhen der Häuser gegeben werden.

### Interoffiziere in Frankreich geübt.

WTB. Paris, 23. März. Die Humarität will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß die Interoffiziere der Regimenter nach Interoffizieren lud, um sie als Interoffiziers in die Infanterie einzuführen. Die Bewerbungen um

### Berliner Brief.

Die Autos — Mey gegen Belfort — Der Rühlspalt.

Wer in Berlin ein kriegerisches Schauspiel sehen will, der begibt sich an eine der Stellen, wo auf — Automobilen gewartet wird: Es wird nötig werden, an den jetzt so viel begehrten und so seltenen Jahrgängen immer einen der beiden Wagenplätze verschloßen zu halten; sonst prallen im Innern die Köpfe der gleichzeitig Eintretenden aufeinander. Nur der vierte Teil der Kraftwagen ist im Verkehr geblieben, und selbst in der Nähe der Bahnhöfe sind sie spärlich geworden; wenn auch immer noch zu viel für die Generation der Weltener. Die sich mit der stehendendraufenden Maschine nun einmischen nicht brechen kann. Die andern schlagen es als ein Glück, bei abendlichem Regenwetter von dem Wanne nicht zu werden, denn wie nunmehr ein „Kraftwagenführer“ verstanden woken (weil die „verbotene“ Schreibung beiseite gelassen Fremdwort in der Geschichte der Kriegsgeschichte ist zu klar verdient ...). Die beschriebene Verbotene ist zu unerwarteten Ehren gekommen, sie fährt sogar mit Ueberfracht. Tagsüber schein die wenigen Autos hundert als normals, sie leuchten rot und goldgrün (son von der Farbe: man empfindet jetzt erst, was die Bunttheit der Straßenbildes ihnen zu verdanken hatte. Ist es die Frühlingssonne, die sie so festlich aufglühn läßt? Oder waren es nur die Fußwerke der größeren Unternehmer, die sich in das vorgezeichnete „Marshallstraßen“ hielten, und behaupten auch hier die Kleinsten, individuell Geistes das Feld?

Dies aber ist wie von Emill erdacht; etwas für eine Zukunft, die fern genug sein wird, um auch an der großen Welttragödie das Puppenpielballe alles Menschlichen zu empfinden. Man braucht ja nur, wie der bittere Desant der die Dinge ein Vergebungs- oder Verleinerungsglas zu sehen. Aber ist es nicht ein grimmiger Scherz, wenn eine Straße, nach der Stellung Mey, und die benachbarte nach Belfort benannt ist? Und wenn die Schlußgen der Meyer Straße den Belfortern in aller Form den Krieg erklärt? Und wenn in diesem Kampfe Blut fließt? So geht es an Berlin. Mit Stößen, Pfeifen, Lärmgeschreien und Buschgeschossen gegen die Gegner aus, die ein Unterthaner einen anderen Söhne: verleiht. Die Sache kam vor das Jugendgericht, das freilich den angeklagten Streiter freisprach. Einen gewissen Nachruhm aber wird es ihm lassen müssen.

Interoffizierposten in der Infanterie waren wegen der großen Verluste gering.

### Verluste der Belgier.

Rosenbaal, 22. März. Nach glaubwürdigen Meldungen aus der belgischen Westfront beziffert sich die Verluste der neu eingestellten belgischen Truppen bisher auf 35 000 Mann und 120 Offiziere. (L. Z.)

### Britische Verluste.

WTB. London, 23. März. Neue Verlustlisten geben die Verluste an britischen Offizieren in den Gefechten bei Neuve Chapelle und St. Etloi auf 724 an.

### Partielle Mobilisierung in England.

Rosenbaal, 22. März. Dem „Petit Journal“ wird aus London geschrieben: Falls sich der Krieg in die Länge ziehen sollte und die Einstellung neuer Rekruten notwendig wäre, wird Lord Kitchener zu einer partiellen Mobilisierung seine Zustimmung nehmen. Gleichzeitig sind Maßnahmen in Aussicht genommen, um die Lohnfreiheit zu ein für allemal aus der Welt zu schaffen.

### Japan und China.

L. O. Noch ist die Welt im Ungewissen darüber, wie der von Japan herausgeforderte Konflikt mit China entstehen wird und wie sich die Vereinigten Staaten von Amerika so wie die Freunde Japans, zu dem Weltkrieg, England, Rußland und Frankreich, zu den ungewissen Forderungen Japans zu verhalten gedenken. Auf das natürlichste Hilfsmittel reiche, in militärischer Hinsicht ohnmächtig schwache China hat Japan schon sehr langer Zeit seine geringe Größe gekostet. Und es mag nicht uninteressant sein, zu hören, was einer der hervorragendsten japanischen Staatsmänner, der vor einer Reihe von Jahren ermordete Marquis Hirobumi Ito schon im Jahre 1904 hinsichtlich der Zukunft Chinas und der auf China gerichteten Wünsche Japans geschrieben hat. Der bei einem großen Schiffsunglück im japanischen verstorbenen bekannte englische Journalist Gaud hat im Jahre 1904 ein Sammelwerk „In der Vaterland Japan“ erscheinen lassen, in dem sich ausführlich Japaner über die Geschichte, die wirtschaftliche, militärische, kulturelle und politische Entwicklung ihres Landes in ausführlicher Weise äußern. So bringt hier einen Artikel „Japans Waage“, in dem auch die Zukunft Chinas und die Stellung Japans dazu erörtert wird.

Welche Stellung wird Japan künftig in China einnehmen, so frag ihn damals der japanische Staatsmann, „da es infolge seiner nahen Nachbarschaft dort ein viel größeres Interesse hat als irgendein anderes Land“. Ito behauptet zwar als schlauer Mann, daß es zunächst zu schwierig sei, eine endgültige Meinung zu äußern; und er behauptet sogar in scheinbarer Objektivität, daß es für China höchst nötig sei, seine Unabhängigkeit zu wahren und Schritte zu tun, um seinem Lande eine sichere Basis zu schaffen; Japan habe an der Unabhängigkeit Chinas aber direkt ein großes Interesse. Im späteren Teil des Artikels läßt aber Ito die etwas lächerliche Maske der ungenügenden Freundschaft für China fallen und zeigt den wahren Charakter der auf China gerichteten Politik Japans. Er schildert anschaulich die Größe und den natürlichen Reichtum Chinas und macht dadurch den Japaner den Mund wässrig: „China umfist ein Gebiet, das mehrmals so groß ist als der gesamte Flächeninhalt Japans, und die Bevölkerung ist nicht weniger als zehnmal so groß als die Japans. Es ist reich an Produkten und hat die Bequemlichkeit der Binnen-schifffahrt; das Volk ist im allgemeinen sehr fleißig und seine Lebensbedingungen sind sehr bescheiden. Wenn China die richtigen Maßnahmen ergreife, um Handel und Industrie zu heben, so würde es in der Lage sein, Waren in solchem Maße zu produzieren, daß sie genügen, fast alle Märkte der Welt zu versorgen.“

Japans auswärtiger Handel hat zwar, so fährt Ito fort, seit der Restauration von 1868 mit den Vereinigten Staaten als seinen Kunden bedeutende Fortschritte gemacht; aber wir dürfen uns hiermit nicht begnügen, sondern müssen versuchen, in China ein großes Absatzgebiet für unsere Produkte zu schaffen. ... Meiner Meinung nach müßte

Schwarze Schure trag er zu den Äpfeln; man nannte ihn nicht anders als den „Schwarzen Huhnen“. ... D Weltgeschichte!

Während aber die Kinder den Krieg zum Spiel machen, macht der Krieg den Spielern der Erwachsenen auf vielen Gebieten ein Ende. Längst haben sich die Langjäger in Jagdretze verwandelt, in den Kammern des ehemals „Krollen Theaters“ kassierte man Wollfäden auf; jetzt hat auch der Eispalast in der Martin Lutherstraße dran glauben müssen. Es ging ihm schon vor dem Kriege schlecht; das vielbesagte Unmaß des Berliner Unternehmertums erwirkte auch ihm das Bestehen. Drei Eispaläste zugleich; daneben ein riesiger Sportpalast mit Sechstagerennen, ein Ausstellungspalast mit Sechstagerennen: es war etwas zu viel des Guten, und die dramatische Spannung, die für heute die Berichte vom Kriegsschauplatz sorgen, ward in jenen Friedenstagen durch die Abfolge der — Meilen erzeugt. ... Dem Eispalast gab der Krieg den Rest. Die Wasserleitung in seinem Rund sind eingefroren, hat der geschmolzene Kulkflusse und der Gerüche istfenen Wasser fällen ihre Schmelze und abgefrorene Samen den Raum. Nichts blieb dem Eispalast als die Rätte und die Genugtuung, auch mit seinen Rühlwerkern an der großen Mobilisierung der Kriegsindustrie beteiligt zu sein.

### „More men!“

Mehr Freiwillige! — Ein kräftiger Aufzug! — Im Ghetto — Die Suffragetten nach der Front — Die weiße Feder.

Es ist nicht leicht für England, neue Freiwillige für sein Heer zu bekommen. Schon vor drei Monaten, so schreibt der Londoner Korrespondent der Posten, war deutlich zu merken, daß es sehr schwierig mit der Anwerbung von neuen Soldaten sei. Überall hörte man denselben Ausruf, und das Ende des Wieders war: „Wir suchen mehr Männer!“ Dieses Wied wird jetzt wiederum angewandt. Steigt man aus dem Juge auf dem Bahnhof Charing Cross aus, leuchtet einem die großen Werbungspalate an den Mauern und Eingängen, von Autos und Ladententern entgegen. Kleiner man auf das Dach eines Autobusses, wird man überall, wo man auch hinsieht, den mürmerhaften Buchstaben, die das englische Volk zu den Waffen rufen, begegnet, am Pfeiler der Trafalgar Square, auf der Brücke Ludgate Circus und auf Mansion House, im Hyde Park,

China unsere Erzeugnisse in viel größerem Umfange gebrauchen und künftig unser bester Kunde werden, so daß wir der Lage der Dinge in diesem Lande immer größte Aufmerksamkeit zu schenken haben werden.“

Ito hat hier damals schon die wahren Motive des jetztigen Vorgehens Japans, nämlich diejenige wirtschaftspolitische Art, mit recht großer Offenherzigkeit ausgedrückt. Und es trägt fast wie ein Aufsat zu dem letzten Ereignissen, unter dem Namen alle Welt sieht, wenn Ito seinen damit verbundenen Ausführungen folgende kaum mißzuverstehenden Überlegungen beifügt: „Wir haben großes Interesse an den Veränderungen im politischen Stand der Dinge Chinas, so daß in manchen Fällen unser Land in die Lage kommen könnte, nicht nur in passiver Untätigkeit zuzusehen. Unter diesen Umständen ist es für uns nötig, unsere militärischen Vorbereitungen zu vervollständigen und sobald als möglich den Finanzplan eine sichere Grundlage zu geben. Die Regierung sollte ihr Augenmerk darauf richten, vorbestehende nötigen Vorbereitungen zu treffen, aber auch das Volk muß die obigen Tatsachen verstehen und Schritte tun, um bei bevorstehenden Fällen bereit zu sein.“

Diese Worte sind eine deutliche Ankündigung dessen, was Japan im geeigneten Moment China gegenüber zu tun hätte und nun jetzt tatsächlich tun will. Die japanische Aktion von 1915 ist eben von langer Hand vorbereitet.

### Die japanische Flotte mobilisiert.

c. B. Kopenhagen, 22. März.

Die russischen Blätter besetzen sich nach wie vor ausführlich mit den Vorgängen im fernem Osten. Wie der Petersburger „Neschy“ aus Tokio zu melden weiß, hat der amerikanische Konsul hierher telegraphisch eine Note seiner Regierung überreicht, in der das Verlangen gestellt wird, daß die am 25. März ablaufende Frist des japanischen Ultimatus an China verlängert werde. Gleichfalls aus Tokio weiß die „Hawoje Bremen“ zu melden, daß der Mito unter Gegenzeichnung sämtlicher Minister die Mobilisierung der gesamten japanischen Flotte befohlen hätte. Den diplomatischen Vertretern der Dreierbündnisse in Tokio wurde amtlich erklärt, daß es sich bei dieser Flottenmobilisierung nur um eine Präventivmaßregel handelte.

c. B. Mailand, 22. März.

„La Sera“ meldet aus Peking: Präsident Yuanhschih hat die angekündigte Interventionenote an England auf Wunsch der Zentralregierung zurückgegeben. Die Provinzregierungen sind in Peking eingetroffen. Die fernerre Haltung Chinas zu beschließen. Man erwartet die Ablehnung des japanischen Ultimatus. In Hafen von Shanghai sind bisher 13 amerikanische Kriegsschiffe eingelaufen.

### Die japanischen Kriegsvorbereitungen gegen China.

WTB. Petersburg, 22. März. In der Mandchurerei kommen fortgesetzt japanische Truppen an. Wie der „Hawoje Slowo“ aus Peking berichtet, meldet die dortige offizielle Zeitung „Hohlanah“, über einen großen Teil der mit Japan zur Verhandlung lebenden Punkte ist eine Entzug erzielt worden. In allen Fragen, die die Integrität Chinas betreffen, Standpunkte geltend erhielt China Nachdruck von einer Demonstration der japanischen Flotte. Wenn japanische See nicht zum Vortransport bereit. Dies im Laufe der Woche nicht eine Entzug erfolgt, droht Japan, vorzugehen. Aber jeder Chinese ist bereit, für sein Vaterland zu kämpfen und zu sterben.

überall heißt es: „We want more men!“ Führt man in der Untergrundbahn unter London dahin, bilden einen transparenten Schilder mit denselben Worten an. Zwischen den Theaterstücken im Biographen steht es auf dem weißen Luch. Alle Herren rufen es auf der Straße den Vorübergehenden zu, junge Schaulustige singen es von der Bühne und die Blätter predigen es morgens, mittags und abends: „We want more men!“ Aber diese Worte sind schon im Geräusch der Klengelstöße so unwirksam geworden, daß die Einwohner fast gar nicht mehr darauf hören. Nur ein Fremder reagiert auf diese fröhlichen Aufforderungen, die mehr und mehr drohtliche Formen annehmen.

Das letzterhinein Werbeplakat stellt ein Liebespärchen vor, das an einem Einschiebetentor für Freiwillige vorüber geht. Der junge Mann zeigt Lust, dort hineinzugehen, aber das junge Mädchen hält ihn am Rockzipfel zurück. Darunter steht geschrieben: — „Ach ihn geht!“ In solchen Worten wird dem jungen, verlobten Mädchen weiter vorgehalten, warum sie denn ihren Verlobten nicht nach der Front ziehen lassen sollte? Und gleichzeitig erörtert die Blätter die Frage, wie kommt es gerade, daß die meisten Männer verheiratet sind, die sich als Freiwillige an die Front gemeldet haben? Dieses ist übrigens ein Problem, das ein wenig zum Nachdenken Veranlassung gibt. Viele verheiratete Männer ziehen viel leicht bloß bestemotiven in den Krieg, um endlich einmal Hausfrieden zu haben. In der Gegenwart, wo größtenteils Juden wohnen, sind Plakate angebracht worden, worauf zu lesen ist: „Briantiana ist gegen den Juden zu gewesen! Wollen die Juden jetzt Gegenstände leisten?“ Die Kleinhändler wie auch die kleineren Kaufleute haben gewissenhaft diese Plakate in ihren Schaufenstern ausgehängt, aber sie lesen sie und beachten sie selbst nicht mehr. Der Straßenhändler behält seine Schürze, daß es ein schlechtes Unternehmen sei, jetzt nach einem fremden Lande zu gehen, um die Bücher in der Körper schiefen zu lassen. Hier werden keine Freiwilligen gemorben — aber es geht eben in den anderen Vierteln. Nur diejenigen, die es verschließen Gründen nicht selbst gezwungen sind, mitzugehen, ist beinahe niemand, der sich meldet.

Deswegen haben die Suffragetten begonnen, aktiv in den Krieg einzugreifen. Die zwei Bataillone der Suffragetten, die nennlich nach Danube abrückten, um Dienst bei der Feldtelephon und der Intendantur zu leisten, ist erst ein Zu-



**Walhalla-Theater.**  
Letzte 4 Tage!  
**Sei getreu bis in den Tod!**  
Sensationeller Erfolg! Anfang 8.10 Uhr.

Saal der Logo zu den 5 Türmen, Albrechtstr.  
Freitag, den 26. März, abends 8 1/2 Uhr  
**II. Vaterländischer Abend**  
(zeitgemäßer Ernst und Humor)  
mit vollständig neuem Programm  
von Professor

**Marcell Salzer.**  
Ein Teil des Reinertrages wird kriegswohlthätigen Zwecken überwiesen. — Karten zu Mk. 2.10, 1.55 u. 1.05 in der Hofmusikalienhandlung von **Hetrich Hothan**, Gr. Ulrichstr. 38.

**Kriegs-Vorträge.**  
Großer Saal der Ithalia-Säle, Geiststrasse.  
Redner: Dr. Eberhard Arnold.

Millwoch, 24 März: „Deutsche Innerlichkeit im Kriege“.  
Freitag, 26. März: „Tod und Lebenskraft“.  
Anfang 8 1/2 Uhr abends. Ende etwa 9 1/2 Uhr abends.  
Eintritt frei!

**Passage-Theater**  
Leipzigerstr. 88, Tel. 1224.

**Der Desperado von Panama.**  
Spannendes Detektiv-Drama in 3 Abteilungen.

**Der Widerspenstigen Zähmung.**  
allerliebste Lustspiel in 3 Abteilungen.

**Astoria-Lichtspielhaus**  
Alte Promenade 11a, Tel. 8238.

Nur noch 3 Tage  
**Die Heldin der Vogesen.**  
Täglich bei ausverkauftem Haus.  
Sowohl in beiden Theatern das eriesene Beiprogramm.

**Stadttheater**  
in Halle.  
Mittwoch, den 24. März 1915:  
187. Vorstellung im 10. 3. Viertel.  
**Der Rosenkavalier.**  
Romäne für Musik in 3 Akten  
von Hugo von Hofmannsthal.  
Musik von Richard Strauß.  
Spielleitung: Oberregisseur Edo Waern.  
Musikalische Leitung:  
German Hans Wepfer.  
Kollennöffnung 7 Uhr.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Unsere  
**Kriegsflotte.**  
**Kaiser-Panorama**  
Gr. Ulrichstr. 4. 5. 1.  
Unsere  
**Kriegsflotte.**  
**Oster-Kleider!**  
Für die Konfirmation und den Schulbeginn werden wiederum Kleider verbraucht. Wer sie sich preisverschaffen will, schneidert nach Favorit-Schnitten; sie sind einzig! Anleitung durch das Heft „Die Konfirmationskleidung“ (50 Pf.) Jugend-Moden-Album (60 Pf.) bei **W. F. Wollmer**, Gr. Ulrichstr. 6-8.

**Hofenträger** von 50 Pf. bis 5.00 Mk. — Sehr große Auswahl! — **H. Schnee Nachf.**, Gr. Steinstr. 84.

**Waschgefäße**  
dauerhaft, billig, Mittgl. d. R. Sp.-B.  
**Zander**, Gr. Klausstr. 12.

**Geschäftsstelle des Ausschusses für Kriegsbeschädigten-Fürsorge.**  
Halle a. d. S. Roter Turm, Marktplatz, geöffnet werktags 8-3 Uhr.

**Tennis-Schläger, Tennis-Bälle**  
in bekannten guten Marken, empfiehlt  
**H. Schnee Nachf.**  
Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

700 Stück  
**Sammelkästen**  
für Küchenabfälle  
Mk. 5 pro Stück  
verkauft **E. Eisentraut**,  
Dellzischerstrasse 29.

**Serrenzimmer-Einrichtung (dunkel Erde)**  
Bücherregal, Schreibtisch mit Federstift, 4 Federstühle, runder Tisch, Stuhl, Kissen, Teppich.  
verkauft für  
**385 Mark**  
**Friedrich Peike**,  
Geißstr. 25.

**Viertreter, Erdnussmehl, Reisfütterermehl, Palmmehl, Maizenafutter, Maisgetreideschlempe, Malzkeime**  
sowie sämtliche gangbaren Düngemittel, halten am Lager und empfehlen  
**Gebr. Wege**, Geißstr. 1.

**Lebensversicherungen mit Einschluß der Kriegsgefahr**  
schließt zu humanen Bedingungen immer noch ab  
Die Subdirektion Halle der  
**Preussischen Lebens-Versicherungsgesellschaft**  
Matten-Gesellschaft  
Halle a. d. S. — Alte Promenade 6.

**Der beste Wetterschutz!**  
für Straße — Reiten — Auto  
sind meine gesetzl. gesch.  
**„Plutus“ - Regenmäntel!**  
vollkommenster Schutz geg. Nässe u. Kälte, wasserdicht, winddicht, unzerreißbar.

Brustumf. u. Größe angeben.  
Form: 28-35 „Ueberalles“ Mark.  
Katalog verlangen!

**Herm. Oetting**  
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 12.  
Fernsprecher 912. „Auto-Plutus“ und Mannschaften.

Sehr weit u. bequem so daß üb. dicke Kleider passend. 28-35 Mk.  
Reitmantel m. Beinrippen  
In feldgrauen Farben vorzüglich als Militär - Regenmantel für Offiziere und Mannschaften.

**Für Militär**  
empfehlen

Unterhemden  
Unterjacken  
Unterhosen  
Strickwesten  
Lederwesten  
Seidene Westen  
Offizier-Stiefel  
Socken  
Leibbinden  
Handschuhe  
Pulswärmer  
Kniewärmer  
Brustwärmer  
Rückenwärmer  
Fusswärmer

Kopfschützer  
Regenschutzhüllen  
Schlafdecken  
Schlafsäcke  
Wäschesäcke  
Militärbinden  
Fusslappen  
Hosenträger  
Taschentücher  
Nähzeuge  
Brustbentel  
Essbestecke  
Armee-Messer  
Feldflaschen  
Ohnelaus usw.

**H. Schnee Nachf.**  
Inlt. A. u. F. Ebermann.  
Halle a. d. S., Grosse Steinstrasse 84.

**F. A. Hoppen**,  
**Patentanwalt**,  
Halle a. S.,  
Leipziger Strasse 9.  
Telephon 4938.  
Berlin, Neuenburgerstr. 15.

20 eiserne Bettstellen  
und Feldbetten, einfache Kleiderstühle, Matratzen, 30 Stück einfache Stühle, Tische verkauft  
**Friedrich Peike**,  
Geißstr. 25.

Gutes dauerhaftes Gummiband für Stempelbänder kauft man bei  
**H. Schnee Nachf.**, Gr. Steinstr. 84.

**Versuchen Sie**  
**Aug. Weddy's**  
**Firmafedern.**  
Deutsches Erzeugnis.  
Leipzigerstr. 22

**Pferdekauf.**  
Ich kaufe leichte und schwere Pferde mit guten Weinen. Angebote erbitte mit Preis und Alter an  
**C. Rommel**, Jena,  
Pferdehandlung. Fernsprecher 1017.

**Althee-Bonbons**,  
von vorz. Wirkung gegen Husten und Heiserkeit, a. Paket 30 u. 25 Pfg., empf. **Joh. Mitlacher**, Poststr. 11.

**Beschlagteile für Militärfahrzeuge**  
wie: Reifenschrauben, Nabenbolzen, Achsenbolzen, Bracketschläge usw. liefern prompt  
**Gebrüder Dörken**, G. m. b. H., Genselberg.  
Die neuen, besten Beschlagmaschinen Stück 12 Mk. verkauft Geißstr. 6.

**Persil**  
für  
**Wollwäsche**  
Henkel's Bleich-Soda

**Dr. Mäucher'späne**  
Rauschpulver, Würstchenpulver, Carl Schumann, Gr. Steinstr. 20.  
sanariendünne, gute Schläger, zu verk. Wilhelmstr. 7, Querenb. H.

**Empfehlenswerte Einkaufsquellen für die Familie.**

**Geschäftsanzeiger für Haus- u. Wirtschaftsbedarf.**  
Einkaufsquellen für die Familie, Wirtschaft, Lebensmittel, Haushaltung, Baumarkt, Innenarchitektur und Raumkunst.

**Empfehlenswerte Einkaufsquellen für das Geschäft.**

**Abfahr-Institute.**  
**Paul Banse**, Kellerstr. 1, Tel. 5297.  
Akkumulatoren und Kleinelbeuchtung.  
**S. Albrecht**, Alt. Markt 3. T. 1807  
Architekten.  
**Baui. Rühmann**, Sarg 9. T. 1749  
Asbest.  
**Culmer & Vorens**, Brandstr. 7. T. 329  
Auskunftelien.  
**Senrich & Greve**, Gr. Ulrichstr. 42  
Automobile und Automobile Reparaturen.  
**Auto-Zentrale Otto Kühn**, Geisp. Str. 12  
Baugeschäfte.  
**Sermann Wäde**, Köntzstr. 71.  
Baumaterialien  
**Rich. Wolf**, alt. Thür. Bahnh. T. 1113

Betten, Bettledernhandlung und Bettledern-Reinigungsanstalt.  
**Burkhardt**, Gr. Kärterstr. 17, Sml u. Bettl. bill.  
Böttcherien aller Art.  
**Waz Friedrich**, Alt. Marktstr. 3.  
Bürstenwaren.  
**A. Hungenant**, Leipzigerstr. 25.  
Telephon 2569.  
Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalten.  
**„Halleria“**,  
Marienstraße 2,  
Telephon 2920,  
am Leistungsbüchlein.  
Draht-, Drahtzaun- und Sieb-warenfabrik.  
**Ed. Eichner & Co.**, Weinseit. 5.  
Elektrische Licht- und Kraftanlagen, Beleuchtungskörper, Klänge- und Telephonanlagen.  
**Franz Berger**, a. d. Unterlitz 13.  
Telephon 2352.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen, Klingel-, Telephon-, Blitzableiter- und Beleuchtungskörper.  
**L. Rissland**, Sargenbr. 26.  
Telephon 1231.  
Fliesen.  
**Rich. Wolf**, alt. Thür. Bahnh. T. 1113  
Wagner-Ausstellung. Alt. Brom. 10.  
Garten- und Gummischläuche.  
**Culmer & Vorens**, Brandstr. 7. T. 329  
Handelschulen.  
**Veeco Handelsfachschule „Britannia“**  
Leipzigerstr. 93. Tel. 3528.  
Willy. Baer u. Sel. Dittmerberner.  
Haus- und Küchenverträge.  
**M. Sermann**, vorm. Wilt. Hedert, Gr. Ulrichstr. 57  
Heizungs- und Lüftungsanlagen, Dächer & Wernebrunne, Turmstr.  
Jalousien und Rolläden.  
**Paul Jalousie u. Rolläden-Fabrik Franz Rudolph** & Co., Krausenstr. 16. Telephon 2106.

Kinderwagen u. Korbwaren.  
**Eberd. Zühr**, Leipzigerstr. 94. T. 198  
Kohlen, Briquets, Koks.  
**M & W**  
**Riebeck-Briketts**  
sind in allen besseren Kohlen-Handlungen zu haben.  
**Gluckauf-Kohlen-Kontor** 44 Tel. 3890  
verl. Königsstr. (am Thür. Bahnh.)  
**Hallescher Kohlenhof** 5. 5.  
**SAALE**  
Königsstr. 93. Tel. 1439.

**Rich. Wolf**, alt. Thür. Bahnh. T. 1113  
**Sollerriges Kohlenwerk G. m. b. H.**,  
Friedrichstraße 5. Telephon 782.  
**Ruchmann & Co. m. b. H.**,  
Suhl, D. u. Müch. - Str. 45. T. 5149.  
Sollerriges Kohlenwerk a. Weieritzfonten  
Anrechnung beste Marke m. b. H.  
**Ed. Wierzbürger u. Schmiedler**,  
Tel. 3939, u. anderen Handlern.  
Lederhandlung.  
**Paul Amberl**, Magdeburgerstr. 8  
Möbel, Spiegel und Polsterwaren.  
**Georg Schmale**, Gr. Kärterstr. 26  
Nähmaschinen.  
**Singer Co., Nähm.-A.-G.**  
Leipzigerstr. 23 u. Geißstr. 47.  
Oelen und Nerde.  
**G. Pawlowski**, Burgstr. 48. T. 3192  
Offizier und optische Anstalten.  
**A. Klemm**, Wörstaminger 9.

Putzgeschäfte.  
**B. Hertel**, Steg 1. Tel. 688.  
Riemenscheiben.  
**Culmer & Vorens**, Brandstr. 7. T. 329  
Schneider für Damen.  
**August Göbel**, Talamtstr. 1.  
Unterlitz. f. Kollime u. Kleider.  
Schneider für Herren.  
**O. Seimelder**, Steg 19.  
Anzug nach Maß von M. 42 an.  
Tapeten.  
**Serm. Sidiotti**, Gr. Klausstr. 4.  
Tapetier und Dekorateur.  
**Bruno Suth**, Krausenstraße 2,  
Telephon 3074.  
**Max Wenz**, Gr. Bauhausstr. 14.  
Telephon 2467.  
Treibereien.  
**Culmer & Vorens**, Brandstr. 7. T. 329  
Zahnkünstler.  
**Willy Huber**, am Weiss. Turm.  
Zoologische Handlung.  
**Otto Benke**, L. Wucherstr. 12.

**Zahn-Atelier „Britannia“**, Gr. Ulrichstr. 11; **Kunstliche Zähne** mit u. Garantie f. Sitz ohne Entfernung der Wurzeln, und Haltbarkeit. **Spezialbehandlung für nervöse und ängstl. Personen.** — Sehr mässige Preise. — Teilzahlung. — Tel. 3965. — Plomben von allem Material